

Monument und Überrest Das widerspenstige Gedächtnis der Orte

Ort: *Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien*, Theatersaal, Sonnenfelsgasse 19, 1010 Wien

Datum: 13. Juni 2003

Konzeption: Lydia Marinelli (*Sigmund Freud-Museum Wien*) und Heidemarie Uhl (*Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften*)

Seit den 80er Jahren finden die materiellen Stellungnahmen einer neuen Erinnerungskultur Eingang in die urbanen Topografien Europas, werden die Orte des NS-Terrors neu entdeckt und als Gedenkstätten gestaltet. Denkmäler, Gedenkstätten, Museen, Straßennamen etc. als Repräsentationsformen des kulturellen Gedächtnisses dokumentieren ein neues Interesse an bzw. eine neue Haltung zur Vergangenheit. Zugleich markieren diese Gedächtnisorte eine Gegenposition zur „Verdrängungsgeschichte“ der Nachkriegsjahrzehnte und zu deren Sedimentierungen im öffentlichen Raum.

Diese Intentionen, Geschichte durch Zeichen der Erinnerung (neu)festzuschreiben, sieht sich mit der Fragmentiertheit, der Flüchtigkeit und der Veränderung von Wahrnehmungsformen konfrontiert. Die „authentischen“ sites of memory, Überreste historischer Ereignisse, aber auch die intentionalen Erinnerungszeichen (Monumente) sind nur scheinbar durch ihre Einbettung in eine eindeutige Geschichtserzählung bestimmt: In den materiellen Gedächtnisorten sind komplexe Deutungen eingeschrieben, überlagern sich verschiedene sichtbare und verborgene Narrative, verändern sich die „sozialen Energien“, die den Intentionen der ErrichterInnen zugrunde liegen.

Gerade ihr materieller Zeichencharakter macht Gedächtnisorte widerspenstig und unabgeschlossen, offen für neue Deutungen. Welche Lesarten des öffentlichen Raums eröffnen (oder verschließen) die Zeichensysteme und Wahrnehmungsformen der Spätmoderne? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Praktiken der Vergegenwärtigung von Vergangenheit, des Einschreibens von Bedeutungen in den öffentlichen Raum, gerade auch in den kulturellen Ausdrucksformen der neuen Erinnerungskultur?

Programm:

10.00 Uhr

Begrüßung durch MORITZ CSÁKY (Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, Österreichische Akademie der Wissenschaften) und DIETER BOGNER (Präsident der Sigmund Freud-Gesellschaft)

10.15 Uhr

HEINZ D. KITTSTEINER (Frankfurt a.d. Oder): Der Zugriff auf die Überreste

11.00 Uhr

HEIDEMARIE UHL (Wien): Gedächtnisort Wien. Transformationen der österreichischen Erinnerungskultur

11.45 Uhr

JAN-HOLGER KIRSCH (Berlin): Monumente als Überreste – Überreste als Monumente. Das vierfache Sachsenhausen

Moderation: Lydia Marinelli

12.30 Uhr Pause

14.30 Uhr

BRIGITTE KEPPLINGER (Linz): Zur Problematik des authentischen Ortes – die Neugestaltung der Gedenkstätte für die Opfer der NS-Euthanasie in Hartheim

15.15 Uhr

BERTRAND PERZ (Wien): Transformationen der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Moderation: Monika Sommer

16.00 Uhr Pause

16.30 Uhr

JOACHIM SCHLÖR (Berlin): Flüchtige Erinnerung – Schriftspuren in der Stadt

17.15 Uhr

LYDIA MARINELLI (Wien): Freudsche Überreste – Überreste bei Freud

Moderation: Heidemarie Uhl